

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Oberkommandos der 1. und 7. Armee hatten von der beabsichtigten Verwendung der in der Versammlung begriffenen 6. Armee an diesem Tage anscheinend noch keine Nachricht erhalten. Ihre Anordnungen für den 20. September bewegten sich weiter in dem Gedanken der ursprünglich geplanten großen Offensive zwischen Noyon und Verdun. Ob die Absage der Offensive zwischen Reims und Verdun in den späten Abendstunden des 19. September überhaupt zu ihrer Kenntnis gelangte, ist nicht mehr festzustellen.

Generaloberst v. Kluck hatte sich, über die Absichten des Generalobersten v. Bülow hinausgehend, entschlossen, von vornherein mit seiner ganzen Armee anzugreifen, ohne den Erfolg der 7. Armee abzuwarten. Er ließ den Oberkommandos 7 und 2 am Abend des 19. September durch einen Nachrichtenoffizier mitteilen, daß der rechte Flügel der Armee um 2^o vormittags, der linke bei Tagesanbruch, die Mitte etwas später vorgehen werde.

Die 7. Armee beabsichtigte, gleichfalls am frühen Morgen des 20. September auf der gesamten Front anzugreifen. Generaloberst v. Heeringen hatte freilich sehr ernste Bedenken gegen diesen Angriff. Die 7. Armee, so meldete er dem Generalobersten v. Bülow am Abend des 19. September, liege den Stellungen des Gegners auf 300 m und näher gegenüber. Sei die vorderste Stellung des Gegners genommen, so stehe die Truppe dicht dahinter vor neubefestigten Linien, bei deren Verteidigung die im Wisne-Tal und auf dem südlichen Flußufer eingebauten schweren feindlichen Batterien mitwirken würden. Selbst wenn es gelänge, den Gegner vom nördlichen Wisne-Ufer zu vertreiben, werde man auf den Südhöhen doch wieder eine starke feindliche Stellung finden, zu deren Wegnahme eine ausgiebige Artilleriewirkung nötig sei. Diese werde an der Munitionsknappheit scheitern.

20. September.

Die Vorstellungen des Generalobersten v. Heeringen waren geeignet, die quälende Sorge des Generalobersten v. Bülow um den Ausgang der Schlacht noch zu vermehren. Den Gedanken, die Einstellung des Angriffs auch bei der 1. und 7. Armee entweder aus eigenem Entschluß anzuordnen oder bei der Obersten Heeresleitung zu beantragen, scheint er zwar erwogen zu haben, zu einem endgültigen Entschluß vermochte er sich jedoch nicht durchzuringen. So wurde der 20. September für die 1. und 7. Armee zu einem neuen schweren Schlachttage. Stärkere Teile der 2. Armee waren an den Kämpfen nicht mehr beteiligt.

Bei der 7. Armee gewann das VII. Reservekorps gegen die teilweise schon mit schwachen Hindernissen versehenen feindlichen Schützengräben und befestigten Gehöfte nur wenig an Boden. Die Divisionen klammerten